

Stadt Hamm

Stellungnahme der Verwaltung

	Stadtamt	Stellungnahme-Nr.
	50	1235/18
zum Antrag Nr. 0718/18 d. Frau/Herrn/Fraktion Ratsherr Martin Kesztyüs, Piraten vom 27.02.2018	Datum 23.04.2018	
	Genehmigungsvermerk I, gez. OB Hunsteger-Petermann Federführender Dezernent	
	I, gez. OB Hunsteger-Petermann Beteiligte Dezernenten	
Bezeichnung Kältebus		
Verteiler Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration	Sitzungstermin 07.05.2018	

Wortlaut des Antrags:

Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah einen sogenannten Kältebus einzurichten.

Gerade dieser Tage sinken die Temperaturen teils erheblich unter den Gefrierpunkt. Jeder der eine gewisse Zeit unter freiem Himmel verbringt, spürt die eisige Kälte. Nachts ist auch in den nächsten zwei Wochen noch von Temperaturen um den Gefrierpunkt auszugehen.

Die derzeitigen eisigen Temperaturen können lebensgefährlich für die wohnungslosen Menschen sein. Daher sollte ein Konzept erarbeitet werden, welches flexibel, mobil und vor allem Wärme spendend fungiert.

In verschiedenen Großstädten gibt es bereits Kältebusse. Sie suchen Obdachlose auf, die sich in hilflosen Lagen unter freiem Himmel befinden. Als erste Hilfemaßnahmen werden in den Bussen warme Schlafsäcke und heißer Tee angeboten, zudem Gespräche und bei Bedarf auch eine Fahrt zu Notunterkünften. Auch in Hamm sind die Notunterkünfte weit außerhalb der Stadt gelegen. Die Einrichtung eines Kältebusses erscheint daher zumindest vorübergehend zweckmäßig.

Stellungnahme der Verwaltung:

Es ist richtig, dass in mehreren großen Großstädten (z. B. Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Köln) sog. Kältebusse eingesetzt werden, die hilfebedürftige Obdachlose suchen und ggfs. versorgen. In aller Regel werden diese in privater, caritativer oder gemeinnütziger Trägerschaft betrieben. Die Situation in Hamm ist mit diesen Städten nicht vergleichbar. Mit dem gerade beschlossenen Wohnungsnotfallhilfekonzept (Vorlage 1363/17) hat die Verwaltung mögliche Maßnahmen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit aber auch zum Umgang mit obdachlosen Personen beschrieben. Aktuell ist festzustellen, dass es in der städtischen Notunterkunft weiterhin freie Kapazitäten gibt. Polizei und kommunaler Ordnungsdienst können auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten Personen in die Übernachtungsstelle einweisen. Bei extremen Temperaturen können sich die Übernachtungsgäste nach Absprache selbstverständlich auch tagsüber dort aufhalten. An drei Tagen ist zudem eine fachliche Betreuung durch den Kooperationspartner (Caritasverband Hamm) gewährleistet. Die beteiligten Träger der Wohnungsnotfallhilfe denken derzeit möglichst unter Beteiligung Ehrenamtlicher über weitere Hilfsmöglichkeiten für den nächsten Winter nach. Dazu gehört auch, bei extremer Kälte ggfs. betroffene Personen zur Notunterkunft zu bringen. Die Verwaltung sieht daher keine Notwendigkeit, weitere Initiativen für einen Kältebus zu ergreifen. Die Steuerung der Angebote erfolgt über den Praktikerkreis Wohnungsnotfallhilfe, an dem sowohl alle Träger als auch die Verwaltung beteiligt sind.